

# Wochenblatt für Wilsdruff

200 Jahre im Dienste der leidenden Menschheit!

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landverkäufer bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Königliche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Manfenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Sampersdorf, Umbach, Vogen, Müllig-Roitzsch, Mohorn, Münzig, Neufrieden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöhrsdorf, Pöhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unkersdorf, Weistroppe, Wilsdruff, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-Roman-Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitranbieter und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Bezugssprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 52.

Dienstag, den 5. Mai 1914.

73. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

#### Roter-Kreuz-Tag 1914.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern unter dem 24. Januar zu Haus-Sammlungen für die Zwecke des Roten Kreuzes an allen Orten des Landes an einem Tage des Mai oder Juni Genehmigung erteilt hat und gestern ein Ausschuss der Organisationen des Roten Kreuzes für die ländlichen Distrikte des hiesigen Bezirks zusammengetreten ist, ber die Bildung von Ortsausschüssen in den einzelnen Gegenden veranlassen will, erklärt sich die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft bereit, die Erträge der einzelnen Sammlungen und Veranlassungen oder auch Einzelbeiträge im Laufe der Monate Mai und Juni entgegenzunehmen und wird über die empfangenen und an den Hauptauschuss abgeführten Summen seinerzeit öffentlich quittieren.

Sollten die zu bildenden Ortsausschüsse neben oder statt der Haus-Sammlungen andere Veranstaltungen (Seldsammlungen auf der Straße, Festlichkeiten) beabsichtigen, so ist um die hierzu erforderliche Genehmigung rechtzeitig zuvor hier nachzusuchen.

Weissen, am 1. Mai 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

884 d. VI.

#### Pferdevormusterung.

Die Pferddevormusterung im hiesigen Bezirk wird voraussichtlich am 12. Mai 1914 beginnen und muß dieses Mal aus militärischen Gründen ohne Unterbrechungen durchgeführt werden. Die Ortsbehörden und Gutsvorsteher werden vorläufig hiervon mit

dem Veranlassen in Kenntnis gesetzt, die Vorarbeiten, wie die Aufstellung doppelter Vorfahrungslisten, schon jetzt in Angriff zu nehmen. Hierbei wird auf die ihnen mit der Verfügung vom 3. März 1909 gefertigte Druckbeilage (1), die auch für die bevorstehende Pferddevormusterung Gültigkeit hat, hingewiesen. Die in der gedachten Verfügung unter Ziffer 6 erwähnten Fehlscheine sind an den Königlichen Pferddevormusterungskommissar, Herrn Major z. D. Boden in Dresden-Raußitz, Saalhäuser Straße 44, einzusenden. Die Formulare für die Vorfahrungslisten werden demnächst zugestellt. Der nähere Zeitpunkt der Pferddevormusterung wird für jeden Ort noch durch besondere Verfügung bekannt gegeben werden.

Weissen, am 30. April 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

#### Kesselsdorf.

##### Straßensperrung betr.

Die von Kesselsdorf nach Unkersdorf führende Straße (von Kesselsdorf bis zur Brücke) wird mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Weissen vom 5. bis 9. Mai d. J. wegen Massenschutt gesperrt.

Der Verkehr wird über Wilsdruff-Kaufbach bez. Zöllmen-Steinbach verwiesen. Kesselsdorf, den 30. April 1914.

Der Gemeindevorstand.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Was du als wahr erkannt,  
Verkünd' es sonder Zagen,  
Nur trachte, Wahrheit stets  
Mit mildem Wort zu sagen.

#### Neues aus aller Welt.

Der König übernahm das Protektorat über den Dreiecksring Berlin-Danzig-Dresden, für den 100000 Mk. an Preisen zur Verfügung stehen. Kronprinz Rupprecht von Bayern ist gestern zum Besuche des hiesigen Königs in Dresden eingetroffen.

Die zweite hiesige Kammer hat gestern das Pfarrbesoldungsgezet mit allen gegen 15 Stimmen angenommen. Außerdem wurden Petitionen und Etatkapitel erledigt. Auch die Erste Kammer beschäftigte sich in kurzer Sitzung mit Etatkapiteln.

Für den Garantiefonds der Dresdner Handwerksausstellung 1915 sind bis jetzt rund 580000 Mark gezeichnet.

Die deutsche Werberkate zu Freiberg i. Sa. blühte vorgestern auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück.

Das Doppel-Luftschiff „Eochsen“ wird voraussichtlich am 10. oder 11. Mai in Leipzig eintriften, um während der Zeit der Ausstellung Passagierflüge zu unternehmen.

Die Leipziger Seherinnehmung beging gestern die Feter ihres 400-jährigen Bestehens.

Die Eröffnung der Anbahnstätt Frankfurt a. M. findet, voraussichtlich in Gegenwart des Kaisers, am 14. Oktober statt.

Im Reichstag wurden am Freitag das internationale „Titanic“-abkommen, sowie die Gesetzentwürfe über die deutsche Getreidezölle und eine Reihe kurzer Anträge erledigt.

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte der preussische Kriegsminister, daß eine neue Geredesvorlage nicht in Arbeit sei.

In dem russischen Grenzort Betzoga entstand ein Meuterey, dem 12 Gebäude zum Opfer fielen.

Der deutsch-russische Handels- und Schifffahrtsvertrag ist auf ein Jahr verlängert worden.

Der serbische Regimentskommandeur in Belleg hielt an ein Rekrutenkontingent ein Österreich feindliche Ansprache.

Die amerikanische Regierung erklärte sich auf eine Anfrage Deutschlands bereit, Vorschläge der europäischen Mächte über eine Einigung entgegenzunehmen.

Das schwedische Marineministerium erhielt wiederholt Nachrichten über den heimlichen Aufenthalt russischer Kriegsschiffe in den schwedischen Gewässern.

Wetterausgabe der amtl. wädj. Landeswetterwarte: Südliche Winde, weiß heiter, Temperatur nicht wesentlich geändert, schwache Gewitterneigung, sonst trocken.

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wetterblatt für den 3. und 4. Mai.

Sonnenaufgang 4<sup>27</sup> | Mondaufgang 10<sup>27</sup> (12<sup>27</sup> N.)  
Sonnenaufgang 7<sup>27</sup> | Monduntergang 2<sup>27</sup> (2<sup>27</sup> S.)

3. Mai. 1660 Friede zu Oliva: die Sonderämter des Herzogtums Preußen nicht anerkannt. — 1761 Dichter und Schriftsteller August v. Kotzebue in Weimar geb. — 1849 Max Schmiedeburger, Dichter der „Wacht am Rhein“, in Würzburg bei Bern gest. — 1849 Bernhard Fürst Bismarck zu Klein-Flottbeck in Ostpreußen geb.

4. Mai. 1321 Luther wird auf Veranlassung Friedrichs des Weisen auf die Wartburg gebracht. — 1893 Hans Herrig, Dichter des „Anterschlagers“, in Weimar gest. — 1911 Großredner Adolf Doermann in Hamburg gest.

#### Wetterblatt für den 5. Mai.

Sonnenaufgang 4<sup>27</sup> | Mondaufgang 10<sup>27</sup> (12<sup>27</sup> N.)  
Sonnenaufgang 7<sup>27</sup> | Monduntergang 2<sup>27</sup> (2<sup>27</sup> S.)

1762 Peter III. von Rußland schließt Frieden mit Preußen. — 1821 Napoleon I. auf St. Helena gest. — 1902 Amerikanischer Schriftsteller Francis Bret Sartre in London gest.

□ Vom Holunder. Die Tage der Holunderblüte haben. Der Reiz jubelt dem Sommer entgegen. Frau Holle neigt sich der Menschheit in Gnade. Ihr war der Baum einst heilig. Und ein Segen ging von seinem Geweihe, von seinen Blüten und Beeren aus. Noch heute ziehen die Tiroler vor dem Holunder grüßend ihren Hut. Die Verehrung der alten Germanen hat in Sittis und Brauch deutliche Spuren hinterlassen. Es war kein Lotengans, da der Holunder nicht das Geleit gab. Zweige wurden ins Grab gelegt. Mit einem Dolunderast moß der Schreiner die Länge des Leichnams, und der Leichenkütcher nahm einen Dolunderzweig zur Weisheit. In Frau Holles Schuh waren die Toten wohl behütet. Aber auch die Lebenden. Unter dem Dolundertrauch fanden sich die Liebenden, und das lunge Ehepaar erhobte den Kindersegnen von Frau Holle. Die Kinder vom Hollarbaum herabläuteln“ ist heut noch ein Wiener Wort. Er gab Freude, der Golder. Und die Kranken brauchten sich nur in Andacht ihm zu nahen. Der Falschichtige, der bei seinem ersten Anfall unter den Dolunderbaum gelegt wurde, war gegen die Weiberkehr des Abels gesichert. Und die Abscheu hörte auf, wenn man eine Wahrschnur — mit der der Kranke in der Ränge und der Quere gemessen wurde — an einen Dolunderast hängte und verdorren ließ. Von diesem Volksglauben ist vieles noch erhalten. Die Delikatesse wohnt den Blüten und Beeren inne. Die nuchterne Melanin erkennt freilich nur die Blüten als schmerztreibendes Mittel an. Aber das Volk findet noch andere wunderbare Kräfte in dem Holunder. Die Beeren verleihen langes Leben. Und die Golderschele Süddeutschlands machen menschen während des Genusses das Leben angenehm. Mögen sich die Gelehrten streiten, ob wirklich das scharke Blut gereinigt und gesünder wird durch die Beeren. Das steht fest: ein frischer Dolunderast schmeckt gut, und wenn man gar in der Art des Blumendubbing mit Branntwein bezieht, der angesäuert wird, ist es ein gar vergnüglicher Lederbissen. Das darum der Holunderbusch auf keinem Gehöfte fehlen durfte, versteht sich leicht. Er war und ist ein getreuer Freund des Menschen!

— Was die Woche brachte. Herrliches Wetter brachte uns die verfloßene Woche in ihren ersten Tagen, doch der Regen in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag führte eine wesentliche Abkühlung und ein so gewaltiges Herabsinken der Wärmegrade herbei, daß sich am Sonnabend vormittag sogar leichter, kurzer Schneefall einstellte. Das Wetter scheint sich überhaupt dem vor hundert Jahren anpassen zu wollen. Nach dem hundertjährigen Kalender soll es vom 1. bis 11. Mai ziemlich kühl sein; weil das Wetter aber gern eine Ausnahme von der Regel macht, wollen wir hoffen, daß die Kühle bald dem warmen Sonnenschein weichen werde. Bäume und Sträucher weitefern immer noch miteinander in der Blütenpracht, und in das blendende Weiß mischt sich schon jetzt, aber noch vereinzelt, das prächtige Rosa der Apfelbäume. Was Umland in der zweiten Strophe seines Gedichtes „Frühlingsglaube“ einst so herrlich bejungen hat, erfüllt sich in diesen Tagen in vollstem Maße:

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,  
Man weiß nicht, was noch werden mag,  
Das Blühen will nicht enden.  
Es blüht das fernste, tiefste Tal;  
Nun, armes Herz, vergiß die Qual!  
Nun muß sich alles, alles wenden.

Recht geeignet für die jetzige Zeit war der Vortrag des Herrn Pfeifer-Weissen über Gemütsbau, der am ersten Tage der verfloßenen Woche im hiesigen Obfibauberein abgehalten wurde. Wenn die in demselben zu Gehör gebrachten und in Nr. 49 des Wochenblattes schon veröffentlichten Winke befolgt werden, dann müssen alle Mäßen durch reiche Ernte an Gartenfrüchten belohnt werden. Weist durch das Ende des Vereinsjahres veranlaßt, hielten einzelne Vereine Hauptversammlungen ab. Der Sängerkreis beriet in einer solchen eine Frühjahrsparlie und faßte Beschluß über Einrichtung und Höhe der Beiträge. Die Schützengesellschaft wählte ihren bewährten Kommandanten, Herrn Möbel-fabrikant Th. Schaubert, abermals auf weitere drei Jahre. In der „Vierertafel“ legten Herr Gerichtssekretär Weiß das Amt des Vorstehers und Oberlehrer Gärtner das des Schriftführers nieder. Die Stelle des ersteren wurde durch Herrn Tapezierermeister Vohse und die des letzteren durch Herrn Uhmachermmeister Nicolas ersetzt. Oberlehrer Gärtner erhielt unter herzlicher Ansprache eine von Herrn Malermeister Rindner kunstvoll ausgeführte Ehrenfahel in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein. In der Monatsversammlung des Militärvereins sprach Herr Oberlehrer Spreer über „Entwicklung des schifflichen Eisenbahnwesens“. Der Vortrag wurde mit großem Interesse entgegengenommen. Nach den vollzogenen Neuwahlen scheinen sich die Verjüngungen in der Natur auch auf die Vereine übertragen zu wollen. Nicht unerwähnt mögen auch bleiben die Auszeichnungen, die den Geschützführern Klunker, Brückner, Seymanel, Reßler und Ullrich als gute Pferdewärter zu teil wurden. Wer Liebe zu den Tieren hat, dem schlägt ein braves Herz in der Brust!

— Aus dem Landtage. Die Zweite Kammer hatte am Donnerstag wieder eine Dauerung. Zunächst unterhielt man sich 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde lang darüber, ob der Theater-gesellschaft m. b. H. in Bad Elster 450000 Mark Staatsdarlehen als 2. Hypothek auf einen Theaterneubau gegeben werden könnten oder nicht. Nur die Konservativen und zwei liberale Abgeordnete sagen in der namentlichen Abstimmung ja, alle übrigen aber nein. Die Gründe sind mannigfacher Art. Der wesentliche ist wohl der, daß man keinen Präzedenzfall schaffen will und der Ansicht ist, daß Staatsmittel zu zweiten Hypotheken überhaupt nicht ausgeben werden sollen. Bis weit in die Nacht hinein dauerten dann die Verhandlungen über den Etat des Ministeriums des Innern. Hier gibt es erfahrungsgemäß sehr reichlich und oft auch ziemlich erregte Aussprüche. Am Donnerstag scheint es, was das letztere anlangt, ziemlich ruhig verlaufen zu sollen. Der Sozialdemokrat Fleißner richtet zwar einige heftige Angriffe gegen den Minister des Innern, im übrigen aber zeigt sich im Hause eine gewisse Parlamentsmäßigkeit. Der Minister des Innern, Graf Bismarck, bewährte sich um